



Die Ministerin

MGEPA Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

An die  
Präsidentin des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Frau Carina Gödecke MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



17. Oktober 2016

**Für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales**

**Maßnahmen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation,  
Pflege und Alter zur Unterstützung von geflüchteten Menschen**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

in dem beigefügten Bericht werden die verschiedenen Projekte und Maßnahmen meines Hauses vorgestellt, die die Belange von geflüchteten Menschen in Nordrhein-Westfalen aufgreifen. Der Bericht stellt die Maßnahmen im Bereich der gesundheitlichen Versorgung und der Integration in Pflege- und Gesundheitsberufe von geflüchteten Menschen dar.

Für die Weiterleitung dieses Berichts an die Mitglieder des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales wäre ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

  
Barbara Steffens

Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf  
[www.mgepa.nrw.de](http://www.mgepa.nrw.de)

Telefon +49 211 8618-4300  
Telefax +49 211 8618-4550  
[barbara.steffens@mgepa.nrw.de](mailto:barbara.steffens@mgepa.nrw.de)

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien 704, 709  
und 719 bis Haltestelle  
Landtag/Kniebrücke



# **Maßnahmen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter zur Unterstützung von geflüchteten Menschen**

## **I. Sachstand**

In den letzten beiden Jahren sind rund 300.000 schutzsuchende Menschen nach Nordrhein-Westfalen gekommen. Auch wenn die Anzahl der neu ankommenden Flüchtlinge in den vergangenen Monaten geringer geworden ist, werden voraussichtlich 2016 und auch in den nächsten Jahren viele Menschen nach Deutschland und damit auch nach Nordrhein-Westfalen kommen. Vor diesem Hintergrund steht das Land nicht nur vor der Herausforderung, sich früh auf die Ankunft und Aufnahme von Flüchtlingen einzustellen, sondern auch langfristig die Integration von Flüchtlingen zu fördern.

Nordrhein-Westfalen ist ein weltoffenes Land und verfügt über positive Erfahrungen in der Integration von Zuwanderern. Hier lohnt ein Blick zurück, denn ohne Zuwanderung wäre das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem deutlich schlechter gestellt. Ohne einen weiteren Zuwachs an Arbeitskräften, z. B. durch Zuwanderung, wird Nordrhein-Westfalen die Herausforderungen des demografischen Wandels nicht meistern können.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) hat sich in den vergangenen Jahren intensiv dafür eingesetzt, gesicherte und dauerhafte Finanzierungsmöglichkeiten für flüchtlingspolitische Maßnahmen zu eröffnen. Nordrhein-Westfalen hat als erstes Flächenland die elektronische Gesundheitskarte eingeführt. Die Gesundheitsversorgung und die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Pflege- und Gesundheitsberufe waren die zentralen Themen der 25. Landesgesundheitskonferenz (LGK). Die LGK-Entscheidung „Ankommen in NRW: Flüchtlinge im Gesundheitswesen“ markiert den Anfang einer Weiterentwicklung in der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen.

Die Gesamtfördersumme aller Maßnahmen zur Unterstützung geflüchteter Menschen im Bereich der gesundheitlichen Versorgung und der Qualifizierung in Gesundheits- und Pflegeberufe beläuft sich im Jahr 2016 auf rund 3,9 Mio. Euro.

## II. Maßnahmen des MGEPA zur Unterstützung geflüchteter Menschen

Das MGEPA fördert die gesundheitliche Bildung durch geeignete Informationsangebote, die die soziale Integration durch interkulturelle Kommunikation und Interaktion unterstützen sowie berufliche Perspektiven für Flüchtlinge im Gesundheitswesen eröffnen.

Bei der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen setzt das MGEPA zielgruppenspezifische Akzente, hierzu gehören die Sicherstellung der medizinischen Erstversorgung wie auch die Versorgung traumatisierter Flüchtlinge, insbesondere Frauen. Alle Maßnahmen werden in intensiver Zusammenarbeit mit kommunalen Akteur\*innen, Verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen und Expert\*innen aus der Zivilgesellschaft realisiert.

### 1. Gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen

Nach wie vor ist der Bedarf an Informationen über die gesundheitliche Versorgung von geflüchteten Menschen sehr groß. Das MGEPA fördert sowohl Angebote zur gesundheitlichen Beratung von Flüchtlingen als auch Fortbildungen und Handreichungen für haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte.

- **Beratungs- und Informationsangebot „Flüchtlinge im Blick“:** Durch aufsuchende Arbeit, Vermittlung in existierende Regelangebote und Informationsveranstaltungen werden geflüchtete Familien über gesundheitliche Themen informiert. Das mit dem Gesundheitspreis NRW 2015 ausgezeichnete Projekt wurde nach der Pilotphase durch das MGEPA gefördert. Die Angebote werden von pro familia Bonn durchgeführt und erreichen geflüchtete Menschen im Rhein-Sieg-Kreis sowie in Köln.
- **Gesundheitliche Erziehung in Willkommensklassen:** Gemeinsam mit der Stadt Dortmund werden Gesundheitsthemen, wie gesunde Ernährung, Infektionsschutz, Bewegungsförderung und Zahngesundheit, in die Lerninhalte Dortmunder Grundschulen aufgenommen. Zudem wird im Rahmen des Projekts ein Unterrichtskonzept erarbeitet, das auf andere Kommunen übertragbar ist und zur Verfügung gestellt wird.
- **Fortbildungsprogramm Universitätsklinikum Essen „Versorgung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern – eine zentrale Herausforderung gemeinsam meistern“:** Gefördert werden Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliches medizinisches Personal aller Krankenhäuser, Kliniken und

Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen. Zudem werden eine Handreichung und eine sogenannte „Kittelbroschüre“ zur interkulturellen Sensibilisierung der Fachkräfte speziell für die Gesundheitsversorgung von geflüchteten Menschen erstellt.

- **Unterstützung bei der Durchführung von Schuleingangsuntersuchungen (SEU):** Das MGEPA unterstützt die Kinder- und Jugendärztlichen Gesundheitsdienste (KJGD) in Nordrhein-Westfalen bei der quantitativen und qualitativen Sicherung und Verbesserung der Durchführung von SEU für zuwandernde schulpflichtige Kinder und Jugendliche. Zu den Projektmaßnahmen zählen die Anschaffung von Untersuchungsmaterialien für Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse und die Finanzierung von Sprachmittlung mit Hilfe von Honorarkräften. Die KJGD werden durch die Entwicklung eines Praxisleitfadens fachlich unterstützt. Hierzu sind auch themenspezifische Fortbildungen für Mitarbeiter\*innen der KJGD über die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen geplant.

## 2. Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen

Nach den Herausforderungen der zeitnahen Unterbringung und des medizinischen Screenings bei der Erstuntersuchung rückt die gesundheitliche Versorgung von psychisch belasteten Geflüchteten stärker ins Blickfeld. Das MGEPA setzt sich hierbei für ein Stufenmodell zur psychosozialen, psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen ein. In der ersten Stufe geht es um die Sensibilisierung und das Erkennen von Problemlagen und psychischen Auffälligkeiten. In der zweiten Stufe erfolgen die Akuthilfe, Krisenintervention und Stabilisierung. Die letzte Stufe ist die Vermittlung und die Versorgung in den Regelstrukturen.

- **Akutpsychotherapeutische Maßnahmen für geflüchtete traumatisierte Kinder und Jugendliche und Männer:** Ziel ist die Gewährung der Hilfe für Flüchtlinge in Landesaufnahmeeinrichtungen, aber auch in der Übergangs- und Integrationsphase nach erfolgter Zuweisung in die Kommune. Traumatisierte Geflüchtete können eine akutpsychotherapeutische Krisenhilfe mit bis zu zehn Sitzungen inklusive Sprachmittlung erhalten.
- **Förderkonzept „Schutz und Hilfe für traumatisierte Flüchtlingsfrauen“:** Das Konzept zielt darauf ab, passgenaue Hilfen für diese besonders vulnerable Personengruppe zu schaffen. Modul 1 des Förderprogramms umfasst konkrete

Unterstützungsangebote für die betroffenen Frauen, wie Gruppenangebote, Krisenintervention, Resilienzförderung und Alltagsbegleitung. Zudem werden Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Helfer\*innen angeboten, die mit traumatisierten Flüchtlingen arbeiten. Neben den Angeboten vor Ort unterstützt das MGEPA seit 2016 ein umfassendes Qualifizierungsprogramm von medica mondiale e.V., mit dem unter anderem die Selbsthilfekompetenz der geflüchteten Frauen verbessert werden soll. Auch der Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW und einige Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren Migration führen Schulungen für Multiplikator\*innen durch.

Im Rahmen des zweiten Fördermoduls können traumatisierte geflüchtete Frauen seit Mitte 2015 eine akutpsychotherapeutische Krisenhilfe mit bis zu zehn Sitzungen inklusive Sprachmittlung erhalten.

- **Modellprojekt zur Unterstützung von traumabelasteten Flüchtlingen durch geschulte Laienhelfer\*innen:** Geeignete Personen mit Zuwanderungsgeschichte werden als Laienhelfer\*innen für stabilisierende Maßnahmen, wie niedrigschwellige Aufklärung und Psychoedukation in der Herkunftssprache, geschult. So sollen 1. ein niedrigschwelliges, allgemeines Gruppenangebot (z. B. eine Infoveranstaltung), 2. ein edukatives, ressourcenaktivierendes Gruppenangebot sowie 3. Einzelkontakte bedarfsorientiert geschaffen werden.

Das Psychosoziale Zentrum Düsseldorf führt gemeinsam mit dem Institut für Qualität im Gesundheitswesen der Ärztekammer Nordrhein (IQN) Schulungen für insgesamt 20 Laienhelfer\*innen durch. Das Curriculum besteht aus einer 5-tägigen Fortbildung mit einem Umfang von 40 Stunden. Zu den Schulungsinhalten gehören: Informationen über die sozial-rechtliche Situation von geflüchteten Menschen, Kenntnisse über psychische Gesundheit und Krankheit, Selbstfürsorge und die Definition der Tätigkeit der Laienhelfer\*in; ein Schulungs- und Querschnittsthema ist dabei Geschlechtersensibilität.

- **Förderprogramm „Psychosoziale Beratung und Unterstützung von psychisch belasteten Geflüchteten“:** Mit dem Förderprogramm sollen Projekte zur niedrigschwelligen Begleitung und psychosozialen Betreuung von psychisch belasteten Flüchtlingsfamilien sowie geflüchteten Minderjährigen und Männern unterstützt werden. Gefördert werden Maßnahmen von Einrichtungen der örtlichen, fachlich geeigneten Beratungs- und Hilfestruktur, wie

gemeindepsychiatrische Angebote, Psychosoziale Zentren, Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren Migration sowie Einrichtungen der Migrationssozialarbeit.

- **E-Learning-Fortbildungsprogramm** zum Umgang mit traumatisierten geflüchteten Kindern und Jugendlichen für Erzieher\*innen, Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen: Zur Unterstützung der Handlungssicherheit und Entlastung der Fachkräfte in Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen des Gesundheitswesens plant das MGEPA als Alternative zu Präsenzfortbildungen ein E-Learning-Fortbildungsprogramm zum Umgang mit traumatisierten geflüchteten Kindern und Jugendlichen für pädagogische Fachkräfte.

### 3. Qualifizierung für Pflege- und Gesundheitsberufe

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen steht die Gesellschaft in Deutschland vor den Herausforderungen, einerseits das Berufsfeld attraktiver zu gestalten und andererseits neue Zielgruppen für das Beschäftigungsfeld zu erschließen. Die Zuwanderung von Flüchtlingen, insbesondere von Menschen mit einschlägigen beruflichen Vorerfahrungen sowie einer hohen Arbeitsmotivation und Lernbereitschaft, bietet hierbei eine große Chance. Daher fördert das MGEPA zwei Modellprojekte zur Integration von geflüchteten Menschen in Pflege- und Gesundheitsberufe.

- **Modellprojekt „welcome@healthcare - Koordinierungsstelle für Geflüchtete in Pflege- und Gesundheitsfachberufe NRW“** der LAG Freien Wohlfahrtspflege NRW: Die Koordinierungsstelle wird Informationen über Anforderungen, Zugangswege und Einsatzmöglichkeiten von geflüchteten Menschen in Pflege- und Gesundheitsfachberufen aufbereiten, bewerten und bereitstellen. Ziel ist es, Informationen, Konzepte und erprobte Handlungsansätze zu bündeln und Akteur\*innen im Pflege- und Gesundheitsbereich zur Verfügung zu stellen. Zur Zielgruppe des Projektes gehören alle nach Nordrhein-Westfalen geflüchteten Menschen mit guter Bleibeperspektive, die einen Zugang zu Integrationskursen haben.
- **Modellprojekt „Care for Integration“**: Ziel des NRW-Modellprojekts ist die Ausbildung von Flüchtlingen im Altenpflegeberuf. Für die praktische Ausbildung stehen landesweit Einrichtungen und ambulante Dienste der Mitgliedseinrichtungen des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienst e.V. zur Verfügung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit,

Integration und Soziales (MAIS) sowie der Regionalagentur Düsseldorf (RD) der Bundesanstalt für Arbeit vom MGEPA gefördert und fachlich begleitet. Zentrales Element des Projekts ist die Verknüpfung von beruflichen Qualifikationen mit dem Erwerb von allgemeinen und fachspezifischen Sprachkenntnissen. In einer ersten Projektphase werden die Teilnehmenden im „Kompetenzzentrum Altenpflege“ auf eine staatlich anerkannte Altenpflegehilfeausbildung vorbereitet und nehmen parallel dazu an einem Integrationskurs des BAMF teil. Ziel der zweiten Projektphase ist der erfolgreiche Abschluss der Altenpflegehilfeausbildung und der Nachweis des Sprachniveaus B2. Diese Voraussetzungen befähigen zur Aufnahme einer (ggf. verkürzten) dreijährigen Fachkraftausbildung Altenpflege.

### **III. Anlage**

Im Anhang werden die geplanten Fördersummen der Maßnahmen im Bereich der gesundheitlichen Versorgung und der Qualifizierung in Gesundheits- und Pflegeberufe in 2016 aufgelistet.



## MGEPA-Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung von geflüchteten Menschen in 2016

Themenbereich	Titel	Inhalt	Geplante Fördersumme in 2016
1 Gesundheitliche Versorgung	„Flüchtlinge im Blick“	Beratungs- und Informationsangebot für geflüchtete Familien über gesundheitliche Themen	73.187 €
2 Gesundheitliche Versorgung	„Gesundheitsförderung in Willkommensklassen an Dortmunder Grundschulen“	Gesundheitliche Erziehung in Willkommensklassen an Dortmunder Grundschulen	7.800 €
3 Gesundheitliche Versorgung	„Versorgung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern – eine zentrale Herausforderung gemeinsam meistern“	Fortbildungsprogramm Universitätsklinikum Essen für haupt- und ehrenamtliches medizinisches Personal sowie Herausgabe einer Handreichung und einer sog. „Kittelbroschüre“	25.000 €
4 Gesundheitliche Versorgung	„Unterstützung der Kinder- und Jugendärztlichen Gesundheitsdienste (KJGD) bei der Durchführung der Schuleingangsuntersuchungen (SEU) von zuwandernden schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen (sog. Seiteneinsteigende)“	Finanzielle Unterstützung zur quantitativen und qualitativen Sicherung und Verbesserung der Durchführung der SEU;  Entwicklung eines Praxisleitfadens sowie themenspezifische Fortbildungen für Mitarbeiter*innen der KJGD	Unterstützung der KJGD: 553.000€  Fortbildungen: 48.345€
5 Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen	Akutpsychotherapeutische Maßnahmen	Akutpsychotherapeutische Krisenhilfe mit bis zu zehn Sitzungen inklusive Sprachmittlung für geflüchtete traumatisierte Kinder und Jugendliche sowie Männer	200.000 €
6 Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen	Förderkonzept "Schutz und Hilfe für traumatisierte Flüchtlingsfrauen"	Modul 1: Unterstützung durch Gruppenangebote, Krisenintervention, Resilienzförderung und Alltagsbegleitung Modul 2: Niedrigschwellige Therapie- bzw. Krisenhilfe in Traumaambulanzen  Gefördert werden insgesamt 45 Projekte	1.051.847 €
7 Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen	Laienhelfer*innen	Modellprojekt zur Unterstützung von traumabelasteten Flüchtlingen durch geschulte Laienhelfer*innen; Fortbildungsangebot für Laienhelfer*innen	56.106,80 €
8 Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen	„Psychosoziale Beratung und Unterstützung von psychisch belasteten Geflüchteten“	Förderprogramm für Projekte zur niedrigschwelligen Begleitung und psychosozialen Betreuung von psychisch belasteten Flüchtlingsfamilien, minderjährigen und männlichen erwachsenen Geflüchteten in Einrichtungen der örtlichen, fachlich geeigneten Beratungs- und Hilfestruktur	300.000 €
9 Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen	E-Learning-Fortbildungsprogramm	Fortbildung zum Umgang mit traumatisierten geflüchteten Kindern und Jugendlichen für Erzieher*innen, Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen	bis zu 400.000 €
10 Qualifizierung für Pflege- und Gesundheitsberufe	welcome@healthcare	Modellprojekt „welcome@healthcare - Koordinierungsstelle für Geflüchtete in Pflege- und Gesundheitsfachberufen NRW“ der LAG Freien Wohlfahrtspflege NRW  Ziel: Informationen, Konzepte und erprobte Handlungsansätze für die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Menschen in Pflege- und Gesundheitsberufen bündeln und Akteur*innen im Pflege- und Gesundheitsbereich bereitstellen	840.000 €

11	Qualifizierung für Pflege- und Gesundheitsberufe	„Care for Integration“	<p>Ziel des NRW-Modellprojekts: Ausbildung von Flüchtlingen im Altenpflegeberuf</p> <p>Zentrales Element des Projekts: Verknüpfung von beruflichen Qualifikationen mit dem Erwerb von allgemeinen und fachspezifischen Sprachkenntnissen.</p>	<p>Anteil MGEPA: 377.280 €</p>
			<b>Geplante Gesamtfördersumme in 2016:</b>	<b>3.932.565,80 €</b>